

Um den Globus für den Golden Globe

Stars, Sternchen und ein Homburger Komponist – Burkhard Dallwitz startete vor zehn Jahren eine Weltkarriere

■ Von Claudia Rundel

Bad Homburg/Melbourne. Wenn in der Nacht auf Montag die Golden Globe Awards vergeben werden, sitzen Zuschauer in aller Welt vor den Fernsehgeräten. Sicher verfolgen auch viele Menschen aus der Kurstadt die Veranstaltung der Superlative. Was indes kaum jemand ahnt: Ein Homburger weiß sogar, wie es ist, die begehrte Trophäe in Händen zu halten. Denn er wurde selbst mit einem Golden Globe ausgezeichnet: Burkhard Dallwitz komponierte die Filmmusik zu dem erfolgreichen Kinofilm „Truman Show“ und schrieb sich damit endgültig in die höchste Liga der Filmmusikkomponisten.

Vor genau 10 Jahren gehörte er zu den umjubelten Gewinnern der Golden-Globe-Nacht und erhielt die weltberühmte Auszeichnung. Heute lebt der 49-Jährige im australischen Melbourne. Aufgewachsen aber ist er in der Kurstadt. „An Homburg habe ich viele Erinnerungen“, verrät er im Gespräch mit der TZ. Da wären etwa die an die Hölderlin- und Humboldtschule, die er besuchte. Dort sei er als junger Schüler, gesteht er augenzwinkernd, eher einer der Zappeligen gewesen. Einer, der nie so recht stillsitzen konnte. „Irgendwann stand im Zeugnis ‚Burkhard stört ständig den Unterricht‘, erinnert sich der Komponist. Dennoch verließ er die Schule später mit einem ansehnlichen Abiturzeugnis.

Seine Herzenssache war damals schon die Musik. Nicht die aus dem Schulunterricht – die eigene. Schon mit acht Jahren, so Dallwitz, habe er Klavierspielen gelernt. Klassische Stücke verordnete ihm der Lehrer. Sie waren die Pflicht. Die Kür waren die ersten Stücke, die Dallwitz selbst komponiert hatte. Seine ers-

ten Bands, in denen er spielte und für die er komponierte, hießen „Schlagsaite“ und „Mairegen“. Mancher ehemalige Humboldtschüler dürfte sich noch erinnern. „Ich habe damals schon gesagt, dass ich Musiktheater machen will“, erinnert sich der Homburger noch genau. „Musik für etwas schreiben“, war seine Idee, die noch keine genauen Konturen hatte. Dass es Musik für Filme werden würde, die ihm Weltruhm bringen sollten, ahnte er damals freilich nicht.

1978, Burkhard Dallwitz hatte gerade das Abizeugnis in der Tasche, erfüllte er sich einen Wunsch und ging mit einem Freund nach Australien. „Es sollte der Anfang einer Weltreise werden.“ Tatsächlich wurde es der Anfang einer Weltkarriere. Auf einer Schaffarm fanden die beiden Homburger einen Job. Längst hatte sich das Land in ihre Herzen geschlichen. Auch wenn sie wegen hoher Nachfrage kaum glaubten, dass es klappen könnte – die beiden bewarben sich erfolgreich um ein Visum für „Permanent Residence“, eine Aufenthaltsgenehmigung auf Dauer.

Dallwitz nahm die Musik wieder auf. „Ich habe mich an der Universität eingeschrieben und drei Jahre lang Musik studiert.“ Schon da komponierte er die ersten Musiken für Dokumentarfilme. In den Folgejahren machte er sich in der Branche einen Namen. Den Durchbruch nach ganz oben aber brachte erst die Musik für die „Truman Show“, die Geschichte des Truman Burbank, der – ohne es zu wissen – Hauptdarsteller einer Fernsehserie ist, die sein gesamtes Leben live im Fernsehen zeigt.

Dallwitz schrieb die Musik und wurde für die Golden-Globe-Verleihung 1998 nominiert. Ein Anruf seiner Agentin brachte ihm die sen-

sationelle Neuigkeit. Dallwitz selbst war völlig überrascht, nahm es dennoch zunächst eher zurückhaltend auf. „Ich habe nicht damit gerechnet zu gewinnen“, sagt er heute. „Darum war ich an dem Abend der Verleihung auch ziemlich gespannt.“ Roter Teppich, Blitzlichtgewitter, Stars und Sternchen. „Dieser Abend war aufregend, amüsant, spannend, alles zugleich.“ Dann die Bekanntgabe des Gewinners. Dallwitz hörte seinen Namen. Von da an musste alles sehr schnell gehen. „Du hast nur eine genau vorgegebene, kurze Zeit, den Preis entgegenzunehmen und dich zu bedanken“, erzählt er. Schon hielt der Homburger eine der weltweit wichtigsten Trophäen der Film- und Fernsehbranche in Händen.

Mit seiner Frau und zwei Kindern lebt und arbeitet er noch immer in Melbourne. Regisseure und Produzenten aus Australien und den USA, aber auch aus Europa fragen bei ihm an. So schrieb er etwa die Musik für den Sati-Film „Eine Liebe in Saigon“, für die Schweizer Produktion „Das Verhör des Harry Wind“ mit Klaus Maria Brandauer oder die erfolgreiche TV-Serie „Underbelly“. Die Liste ließe sich beinahe so beliebig fortsetzen wie die der Auszeichnungen, die Dallwitz erhalten hat.

Ins Studio geht er täglich. Auf einem großen Bildschirm sieht er die Bilder, zu denen er die Musik kreiert. „Es ist ein wenig wie bei einem Puzzle“, beschreibt der Künstler die Arbeit, bei der letztlich aus Teilen das Gesamtkunstwerk wird. Doch ob Werbung, Olympia-Thema oder Spielfilm – eines gilt für ihn immer: „Filmmusik ist keine technische Sache. Du musst mit Herz und Seele dabei sein. Musik hat einen unglaublichen Einfluss auf die Zuschauer.“



Die Komponisten Burkhard Dallwitz (l.) und Philip Glass posieren mit ihrem Golden Globe Award, den sie für die Filmmusik der „Truman Show“ bekommen haben. Das war 1999. Foto dpa/Picture Alliance